

Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) - Br. Thomas – Apostolatgemeinschaft



*Unsere liebe Mutter von der Oase der Unbefleckten
und ihr Sohn, den König der Liebe!*

Das neue Kirchen-/Jahr hat begonnen und es ist nichts mehr wie es war. Über **200-tausend Menschen** haben am 26. Dezember'04 ihr irdisches Leben verloren. Doch, schon Silvester lief bei den meisten Menschen alles wie gehabt. Am 5. Januar '05 gedachte Europa drei Minuten den Opfern dieser Katastrophe und es wurden kluge Reden gehalten...

Fassungslos sind wir?

(Eigenb.) Wie schon zum 11. September 2001, Weihnachten 2003 – so klagen auch jetzt wieder Priester und Ordensleute, zusammen mit dem ganzen Volk da draußen GOTT an:

**„Wie kann Gott das zulassen?“
„Gott, wo warst du?“**

Als sei es GOTT der die Menschen vergessen habe. Als sei es GOTT der den Raubbau an der Natur vollzogen hätte. Als sei es GOTT gewesen, der alles manipuliert habe, so dass die Natur sich nun gegen uns Menschen wendet.

Ja, es wird heftiger werden um uns...

Und niemand ist mehr wirklich sicher, auf dieser von Wäldern abgerodeten, über-hitzten Luft, von Treib- und Abgasen gedrückten, ... **Erde!**

Ja, es ist GOTT der das zulässt, was des Menschen Ausbeutung an Katastrophen verursacht. Aber nicht GOTT gehört auf die Anklagebank, sondern der Mensch wird/muss dort sitzen... für alles Übel was er getan. Besonders, dass sie nicht (mehr) auf GOTT schauen, keine Zuflucht bei ihm nehmen, sondern gleichgültig – bis hin

GOTTLOS – in den Alltag hineinleben.

Als besonderes Zeichen, wie selbst von Ungläubigen präsentierten Nachrichten es vermeldeten: dass nämlich dies, bei all der Katastrophe – dem Elend, eine christlich – römisch – katholische Kirche mit Menschen gefüllt, die dort Zuflucht gesucht hatten, unversehrt blieb. Die Kirche, wie auch die Menschen! Somit erfüllt sich auch dort das Schriftwort: „**Du, der du Zuflucht suchst bei mir! Dich will ich aus der Not erretten.**“

Und bei all den vielen klugen Reden, die von Präsidenten, Ministern und Königen gehalten, sie alle können die Zerstörung so nicht aufhalten, keinen wirklichen Schutz (mehr) geben. Sie geben ein bisschen vom Überfluss und zeigen stolz ihre Brust was sie wieder geleistet haben.

Ja, geleistet haben sie sich viel: Nämlich mit des Menschen Leben treiben sie ihr Spiel. Sie führen uns zum Untergang und fordern dafür auch noch Lob und Dank.

Fortsetzung Seite 4

Ein Jahr INSTRUKTION
Redemptionis sacramentum

Der geschlagene Heiland!

Spielweise für jedermann-/jedefrau am Altar und im Altarbereich. Nichts ist den Priestern und Laien mehr heilig! Die Instruktionen des Hl. Vaters, Papst Johannes-Paul II., vom März 2004, sind auch nach fast einem Jahr ohne Folgen geblieben.

Immer noch sind liturgische Fehler während der Messe, sowie auch liturgisch unbefugte Personen im Altarbereich bzw. direkt am Altar zu finden / tätig; der heiligmäßige Umgang mit der Eucharistie, nicht verbessert.

Auf die Frage an Priestern, welche diesen Ungehorsam praktizieren bzw. zulassen, ob sie die Instruktionen des Papstes kennen, bejahen sie! Warum sie diese nicht umsetzen – danach handeln, bleibt unbeantwortet. Man reagiert zurückweisend, nach dem Motto: **Was will der denn!?**

Fortsetzung Seite 4

JAHRES-RÜCKBLICK 2004 - FJM-INTERNA

Man kann über vieles **JAHRESRÜCKBLICKE** schreiben ... hier einmal einer aus unserem Hause ...

Neben den gemeinschafts-internen Gebetstreffen wurde der Leiter der **FJM** achtmal innerhalb Deutschlands, sowie nach Österreich und die Schweiz zu mehreren Treffen eingeladen, Einkehrtage zu halten. Seit den letzten drei Touren begleitet vom Mitbruder Peter*.

Bei **acht** Touren fanden um die **70** Treffen statt, zu dem fast **2000** Teilnehmer kamen.

Die Früchte: *Umkehr - wirkliche Erneuerung - Bekehrungen u.a.: in Form von Konvertierung usw ...*

Natürlich meinen einige - *aus Unkenntnis*, dass unser Tun nicht echt sei ... so fragte mich unter anderem ein Leser, ob ich (Br.JM) echt bin... Auf meine Fragen hin, was er damit meine, blieb jede Regung aus.

Zum Thema echt sein ... hier ein paar Grunddaten:

1. Wir werden eingeladen, mit Teilnehmern von Gebetsgruppen zu beten, Zeugnis zu geben ...

2. Wir sprechen eigentlich nur von dem, was die röm. kath. Kirche lehrt / lehren sollte (vgl. die **Schriften: Ritter der Unbefleckten**) was in der Bibel (Vulgata) steht; was im KKK steht; was der Heilige Vater Papst Johannes-Paul II. schreibt / sagt - jedoch ganz PRIVAT, nicht im Auftrag der Kirche, Bistum oder des Bischofs ... wie man uns böswillig unterstellte, dies gesagt zu haben.

3. Alle Priester, die den Treffen beigewohnt haben, sprachen davon, dass man auch bei ihnen wieder Einkehr nehmen dürfe, um einen Einkehrnachmittag zu halten.

- Also, kann es ja nicht so falsch gewesen sein. Ein Priester sagte mir am Rande: *"Das Hauptthema in der Beichte war eindeutig, neben dem ständigen Meckern und Richten, die Esoterik usw., wo sich viele schuldig sahen, einem falschen GOTT gefolgt zu sein."*

Also meine Fragen: Wenn die Priester, Prof. theol. nichts Falsches finden und wir wiederkommen dürfen; wenn selbst noch so strenge Prüfungen gut ausgingen - Dank Jesu, der jede Prüfung für uns ablegt (*es ist der Vater, der dann spricht!*) ... 😊 ...was sollen uns Falschmeldungen über uns, hinter unserem Rücken stören?

Zum Thema: Ein Werk des Teufels ... - wie man wagt zu behaupten ... ein Zitat aus einem Interview ...(Q: PUR-Magazin, hier ging es um Medjugorje ... lies auch hier bei kath.net):

Frage: „PM: Ist es nicht möglich, dass vieles, was in Medjugorje passiert, doch frei erfunden ist und sich früher oder später herausstellen wird, dass die Welt einem großen Betrug aufgesessen ist?“

Antwort: „Bischof Hnilica: In Marienfried fand vor einigen Jahren ein großes Jugendtreffen statt, zu dem auch ich eingeladen wurde. Damals fragte mich ein Journalist: „Herr Bischof, meinen Sie nicht, dass all das, was

in Medjugorje geschieht, vom Teufel stammt?“ Ich antwortete ihm: „Ich bin Jesuit. Der Heilige Ignatius hat uns beigebracht, wie man die Geister unterscheiden muss, auch dass jedes Ereignis drei Ursachen /Gründe haben kann: menschlich, göttlich oder teuflisch. Er musste mir letztendlich zustimmen, dass all das, was sich in Medjugorje ereignet, menschlich gesehen nicht erklärbar ist, nämlich dass ganz normale, junge Menschen so viele Tausende von Menschen anziehen, die jedes Jahr dorthin strömen, um sich dort mit Gott zu versöhnen. Medjugorje wird inzwischen „der Beichtstuhl der Welt“ genannt: weder in Lourdes noch in Fatima gibt es das Phänomen, dass so viele Menschen zur Beichte gehen. Was geschieht in einer Beichte? Der Priester spricht den Sünder los vom Teufel. Ich hab dem Journalisten dann geantwortet: Freilich, Satan vermag vieles zu tun, aber eines kann er sicher nicht: Kann es sein, dass der Teufel die Leute zur Beichte schickt, um sie von sich selbst zu befreien? Da musste der Journalist lachen und er verstand, was ich meinte. Der einzige Grund bleibt daher Gott! Von diesem Gespräch habe ich danach auch dem Heiligen Vater berichtet.“

Medjugorje ist zwar nicht **FJM**, aber man könnte diese Prüfung auch bei **FJM** anlegen und zum gleichen Ergebnis kommen.



(Es fehlen Pfr. Michael; Katharina; Busfahrer und Freundin, sowie der Photograph: JM)

Fortsetzung von Seite 2

...die guten Willens sind!

Ein Werk, das von GOTT kommt, kann kein Mensch zerstören - auch mit den schlimmsten Rufmordaktionen nicht. Man lese vielleicht einmal Apg.5,38+39 ...

Leider folgen einige Menschen lieber den Unwahrheiten, die man so über uns verbreitet, statt den Wahrheiten. Darum handeln sie auch nicht in der Liebe, sondern vergreifen sich an der Liebe und handeln entsprechend lieblos.

Uns bleibt nur das Gebet für alle, insbesondere für unser "Schleifpapier", das ganz Grobe und ganz Feine ...

Wir sagen Dank allen Einladern, Gebetsleitern und Teilnehmern. Wir freuen uns schon auf die nächste Tour im neuen Jahr 2005, denn die ersten Einladungen liegen unserem Tourplaner bereits vor.

Besondere Ereignisse der Apostolatsgemeinschaft **FJM** waren die Wallfahrten nach Heroldsbach (Juni) und Medjugorje (Oktober); aber auch die Treffen in Stadtlohn am Apostolatstag (Juli) und Unbefleckte Empfängnis (Dezember), wo die zahlreichen Teilnehmer **'von einem Meer an Gnaden'** sprechen, die geflossen sind - die uns der Himmel geschenkt.

Über Heroldsbach und den Apostolatstag wurde ja schon in

den letzten Info's geschrieben, darum greifen wir jetzt nur die Medjugorje-Fahrt auf.

48 Teilnehmer (und wir hätten noch zwanzig mehr mitnehmen können, wenn diese sich rechtzeitig angemeldet hätten!) machten sich am 1. Oktober auf den Weg. Schon morgens früh nach 3 Uhr ging der Bus auf die Straße und sammelte hier und da die ersten vereinzelt Teilnehmer ein. In Gau-Bickelheim gegen 9 Uhr war der Bus dann auch schon fast halb gefüllt. Am Abend waren wir an der österreichischen Grenze, wo wir in Mitterfelden / Ainring (D) in St. Severin, bis auf die letzten vier fehlenden Teilnehmer/innen, mit unserem Priester Pfr. Michael die Heilige Messe feierten.

Bis München waren wir immer pünktlich zum Treffen, dann ging es zögerlich weiter. In Ainring wartete man auf uns fast eine Stunde. Dieses 'Erproben' im Warten setzte sich dann im Raum Flachau (A) weiter fort, weil die Mitreisenden telefonisch nicht erreicht werden konnten und sie selbst nicht am Treffpunkt standen. Mit einer weiteren Stunde Verspätung ging die Fahrt nach Slowenien, wo ein Zwischenquartier gebucht war.

Am nächsten Morgen, nach Heiliger Messe und Frühstück ging es dann weiter, nicht ohne weitere Hindernisse (ein Mitpilger (Pole) musste aussteigen, weil angeblich seit dem 1.10. die Polen ein Visa brauchen), am späten Abend auf das Ziel Medjugorje zu. Dort wurde das

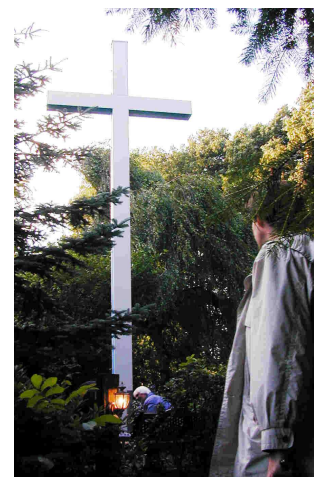
Quartier belegt und auch ein Abendessen wurde uns bereitgestellt.

Die örtliche Programmgestaltung ergab dann erst einmal einen Ruhetag ... was der Pilgerleiter reichlich nutzte. Dann wurde am ersten Abend das erste Packet geöffnet. Mit Lobpreis und Gebet, vor einem Kreuz, hinter den Quartieren, wurden erst einmal ein paar Wunden aufgezeigt. Und der Montag lies auch gleich den Hauptpunkt in Angriff nehmen

- nämlich den Kreuzberg. Bis auf vier Teilnehmer, haben sich alle in sechs Stunden die Stationen vorgenommen. Hier zeigte sich Ausdauer und Kraft, wo nicht vermutet. Und die Zeugnisse, die derweil bei uns vorgelegt wurden, wo von Heilung usw. geschrieben wurde...

Eine Mitpilgerin teilte mit, daß seit dieser Pilgerfahrt der Ehegatte jeden Tag den Rosenkranz mitbetet. Mehr dazu in Kürze, direkt an alle Mitpilger, die schon in ihren Gruppen reichlich Zeugnis abgelegt haben.

Spätestens hier ist dem einen oder anderen klar geworden: Mit **FJM** pilgern heißt nicht Kaffeefahrt machen und Schwätzchen halten, sondern schweigen, beten und klettern ... und nur so sind die Gnaden reichlich geflossen, die Früchte abzuernten gewesen.



Zuerst kommt der HERR!

Fortsetzung von Seite 3 ...

Schon jetzt kündigen wir an, dass auf Wunsch der Pilger und Interessierten, welche die Zeugnisse hörten und die Früchte sehen, wir drei Fahrten im Jahr 2005 planen:

- 1.) 22. - 24 April – nach Mariazell (A), ~100 € + Verzehr...
- 2.) 3. – 5 Juni nach Heroldsbach (D) ~ 100 € inkl. Verzehr und
- 3.) 1. – 9. Oktober nach Medjugorje ~ 400 €

Die Pilgerleitung übernimmt Richard Brötzer; Gebetsleitung Br.Johannes-Marcus und zumindest nach Mariazell begleitet uns wieder Pfr. Michael aus Hutthurm-/Passau.

Wir bitten alle Interessierte **vorzeitig um Anmeldung**, nicht dass wieder am Ende eine Reihe von Leuten zurückgewiesen werden müssen. Wegen dem fehlenden Platz im Bus und Quartier! Man muss vorzeitig anmelden, um Bestellungen aufgeben zu können.

Die **FJM** kann nicht für 100 planen, wenn nur 50 anmelden etc.. So haben wir 2004 für die geplant, die angemeldet waren. Ein größerer Bus und weitere Quartiere waren so kurzfristig dann nicht mehr zu bekommen.

Darum nochmals unsere Bitte!!! **Du möchtest mitpilgern?** Welche Fahrt(en); Wie viele Teilnehmer ... entsprechend wird die Reiseroute und ein möglicher Zwischenbus geplant. Anmeldungen schriftlich an: Br.Thomas-Apostolatsgemeinschaft, D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448; per Fax: (Inland: 02563 – 207332) – (Ausland: 0049 2563 207332) ...

Fortsetzung von Seite 1

--- [Kommentar zur Katastrophe in Asien, Dezember 2004](#) ---

Dieses Lob, unser Dank, gilt aber nur dem Einen der uns wirklich errettet und erlöst hat:

JESUS CHRISTUS!

Und ER erfüllt auch in dieser Stunde sein Wort... *„Wer mich bei meinem Namen ruft und Zuflucht sucht bei mir, der mich kennt, dem will ich Zuflucht und Errettung schenken.“* Und mit

Christus rufe ich hinaus in diese öde Welt: *„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“* und: *„Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid: Ich will euch erquickern. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“* (Mt.11,28-30) Wenn wir uns wieder GOTT zuwenden, dann werden wir befreit aus diesem Jammertal. Wer sich von GOTT abwendet, wird umkommen was der Mensch uns im Ungehorsam gegenüber der Natur und GOTT aufbereitet hat. (jm)

Uns verloren gegangen, auf den Gebets- & Vortragstreffen und bislang nicht wiedergefunden!!!

1. **Schott** – Messbuch für die Wochentage (2), goldener Umschlag
2. **Schott** – Messbuch für die Sonn- & Feiertage (Jubiläumsausgabe, C (rot))

Wir würden uns freuen, wenn wir unsere Liturgie-Buchreihe wieder komplettieren könnten. Derweil haben wir uns Ersatzbücher angeschafft. Aber es fällt auf, das sie nicht dazugehören, das etwas fehlt! Deshalb, wenn jemand Bücher gefunden hat, ... sie können nur bei einem der Quartiergeber bzw. Tagungsorte liegen geblieben sein..., bitten wir diese an uns einzusenden.

Br.Thomas-Apostolatsgemeinschaft
Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn

*

Fortsetzung von Seite 1 ...

- [Kommentar zu: Ein Jahr Instruktion](#) -

...Erfasst die Tränen des Heilandes! Schaut der Wunden, die wegen seiner Diener Ungehorsam immer größer werden!

Wer erbarmt sich seiner?!!

Wer lebt noch den wahren Gehorsam – zum Papst, zum Lehramt der Kirche – und somit zu GOTT?

Sind es die Priester, Ordensleute, Assistenten etc. und Gläubigen selbst, die den Ungehorsam gegen die Lehre des obersten Hirten handeln(?), weil niemand da ist der sie belehrt? Oder sind es die Bischöfe / Kardinäle – die Lehrer an den Universitäten, Schulen ... hier im deutschen Sprachraum, die diesen Ungehorsam – die Verwirrungen wollen und fördern (was ich vermute!)?

Ich sage: Wer dem Papst nicht folgt; wer diese Willkür in der Kirche nicht beendet, ist verantwortlich für die Konsequenzen an ALLE!

Denn, wer dem Papst und seinem Lehrauftrag nicht folgt, der folgt auch Gott nicht.

Wir appellieren an die Bischöfe / Kardinäle, die Verantwortlichen in der Kirche in Deutschland, Österreich, Schweiz und allen Orten, wo dieser Missbrauch – diese Verfehlungen am Dienst und in der Kirche herrschen, sofort zu beenden, wie es in den Instruktionen des offiziellen Lehramtes, vom Obersten Hirten gefordert wird – geschrieben steht.

Dieser Appell dient der Hilfe, im Ruf zur Umkehr –

Hin zur ganzen Wahrheit! Weg von diesen, teilweise, schweren Vergehen an den Gläubigen, an der Kirche – aber auch – und auch an der Eucharistie und somit an GOTT selbst.

Wenn wir selbst nicht umkehren, wird GOTT eingreifen und zwar so, dass der verdiente Lohn schon auf Erden gegeben ist. Das Kreuz wiegt schwer, auf ALLE, die sich von der Lehre des Papstes entfernt haben (!), die es befürworten und unterstützen ebenso, wie auf die, die es vorsätzlich praktizieren (vgl. Offenb.2,20-23).

KEHRT JETZT UM!!!

Fortsetzung Seite 5

Aus dem Hause
Erbenich - Badenheim



Verschiedene
Weinsorten ... ab
4,00 Euro +
Versand

Bestelladresse:

Helmut Erbenich,
Hauptstraße 68, D-
55576 Badenheim,
Tel: 06701 / 519 -
Fax: 06701 /

960058

- * -

Verschiedene Kreuzmotive,
verschiedenes Material (15 cm x 9,4
cm) mit einem Laser
ausgeschnitten. Ein schönes
Geschenk oder um Haustüren,
Weihwasserbehälter etc. zu
schmücken. Das Kreuz ist zu
bekommen ab **9,99 Euro**.
Näheres aus dem Hause
Hocheder, Tel: 08666 / 928770 -
Fax: 08666 / 928771

Familientreffen

(Mitte)

Alle Teilnehmer der Gebets- und
Vortragstreffen (2004 - 2005)
aus den Bistümern: Trier,
Speyer, Freiburg und Mainz sind
zu einem Familientreffen der
FJM in den Raum Bad
Kreuznach eingeladen, am

19. März
-St.Josefstag-
um
15 Uhr

Wir beten den Rosenkranz,
Beichtgelegenheit, auch feiern
wir gemeinsam die Hl.Messe
und berichten über die
Apostolatgemeinschaft, die am
31. Juli 2000 gegründet wurde.
Wir stellen uns vor!
Gleichzeitig zeigt der Leiter den
Weg auf, den die FJM seither
gegangen ist und wozu wir alle
eingeladen sind.
Weitere Rückfragen unter Tel:
(02563) 207330

*

Impressum

„Familie der Heiligen Herzen
Jesu und Mariens (FJM)
- Br.Thomas-Apostolatgemeinschaft“
(gemäß Can. § 215; unser Ziel ist im Sinne des 710
ff. CIC : Säkularinstitut)
v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))
Kontakt: Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn
Tel: +49 2563 / 207330
Fax: +49 2563 / 207332
Internet <http://Glaubensforum.de>
E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de
Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen
ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“
* © + ® 2000-2004 BrT(FJM)

Atempause

Ich lade **dich** - Interessierte - ein zum Gebet,
zu einer Atempause, auch gerne mal für ein
paar Tage, um Gott Zeit zu schenken und um
wieder aufzutanken.
Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt
(soweit möglich); Gebet - Stille - Hl. Messe etc.-
gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

**Kissenbezug, zwei Laken, eine
Woldecke oder Schlafsack und
Handtücher erforderlich!**

Ich lade **dich** - Interessierte - ein, mit mir zu
pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei
genügend Teilnehmer/innen werden wir uns
gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.
Ich will also keine Vorgaben machen, sondern
wir wollen uns einzig und allein von Jesus und
Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du
willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

**Beten wir in den Anliegen Mariens wie sie
es von mir im Sommer '98 und nun vor
allem in der Botschaft von Medugorje am
25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann
niemanden vergessen, auch dich nicht!**

Bekanntmachung!!!

Das **Familientreffen** (Süd)
(Bistümer Passau, Freising
/München und Österreichs) ist
wieder am 19. Oktober -
diesmal im Raum Passau.
Näheres später!

Auf diesem Treffen wird ein
weiteres Familientreffen
installiert (getrennt Österreich
und Deutschland (Süd)).
Ein Familientreffen (Schweiz)
wird bei den nächsten Gebets-
und Vortragstreffen mit den
Teilnehmern besprochen, die
schon öfters dem Treffen
beigewohnt haben.

Es sind regionale **Familientreffen**
der **FJM** so geplant, dass
möglichst viele Mitglieder
zusammentreffen können. Auf
diesen Treffen werden Vertreter
der Diözesen berufen, die
Kontaktstellen für die Mitglieder
und unsere Gemeinschaft sind
und uns in Absprache mit dem
Leiter vor Ort vertreten.

Wir laden ALLE ein, mitzubeten am:

Zum Engel des Herrn (Mittags): für alle
Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring - 3 x 3 Ave
Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den
Heiligen Geist“ oder „sende uns den
Heiligen Geist“

Abends am Kreuz, am Bild der Mutter
Gottes: „Mutter Maria, ich geb dir all meine
Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine
diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes
JESUS CHRISTUS und bringe es so
unserem himmlischen Vater zum Opfer dar.
Für die Bekehrung der Sünder und die
Befreiung der Armen Seelen aus dem
Fegefeuer.“ und das Gebet: „Um der
Bluttränen Mariens, unserer Heiligsten
Mutter, des kostbaren Blutes Deines
Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen
- Vater, schenke Deine Gnaden all den
Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind.
Besonders für Deine Priester und
Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut
Jesu Christi und die Bluttränen Mariens.“

7. jeden Monats: zu **Ehren des
himmlischen Vaters**. Wir opfern alles zu
Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die
Litanei von der göttlichen Gegenwart im
Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: **Zu Ehren der
Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa
Mystica** mit entsprechender Sühneandacht
(Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: **Gedenken an den Hl.
Josef**

29. jeden Monats: **Gedenken der Hl.
Erzengel**, insbesondere durch den
Engelrosenkranz!

Donnerstags beten wir ausschließlich um
Heilung für die uns anvertrauten Nächsten
in der Welt

Freitags gehen wir den Kreuzweg - auf
Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders
für: die **Selbstmörder** - die unvorbereitet
entschlafen und plötzlich verstorben sind -
die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und
ohne Umkehr gestorben sind - alle
Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01
durch eine Betschwester und einen Priester
anvertraut hat (s.Info 7).

**Letzter Samstag im Monat:
Gebetstreffen zu Ehren des Prager
Jesulein** um 15 Uhr mit entsprechender
Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9,
Stadtlohn

Zu jedem 8. Dezember, um 12 Uhr:
WELTGNADENSTUNDE, in der
Hilgenbergkapelle zu Stadtlohn...
Eucharistische Anbetung - besonders in
diesem Jahr ist anschließend eine Heilige
Messe geplant.

Nach einem anschl. Imbiss in der
Apostolatgemeinschaft **FJM** ist auch
wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon
jetzt laden wir ein und bitten um
Anmeldung: 02563 - 207330...

Vertretungsberechtigte sind
nur Mitglieder, die mindest das
Versprechen (gemäß Statut, Art
16 b.), vor dem Leiter abgelegt
haben.

Vom Wirken des Heiligen Geistes

- zu Johannes 16,5-15 -

Der Geist der Wahrheit durchweht die Welt und sucht Herzen, die bereit sind, ihn aufzunehmen. Es ist der Geist Jesu und des Vaters, der eigentlich über alle Christen in der Taufe ausgegossen wird. Durch die Firmung werden wir noch für unseren Dienst gestärkt, um das Evangelium zu unseren Brüdern und Schwestern zu bringen. Und obwohl wir Christen so begnadet sind ist vom Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben oft – scheinbar – recht wenig zu merken. Das fängt schon damit an, dass wir oft nicht wissen, wie wir beten sollen. Wir sind unsicher, ob gewisse Dinge förderlich für unser spirituelles Leben sind. Ja, oft fühlen wir uns in die Irre geführt, von einem dichten Nebel der Erkenntnislosigkeit umhüllt. Da wäre es dann an der Zeit, sich dem Wirken des Heiligen Geistes hinzugeben. Es bedarf der täglichen Gebete zu diesem Beistand, den wir von Jesus erhalten haben, um in den Gaben und Früchten des Heiligen Geistes zu wachsen. Diese bringen uns Stärkung und führen uns in eine tiefe Freundschaft mit Gott ein. Jesus sagt in Vers 14: Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch künden. Was heißt das? Wir haben ja seit dem Sündenfall die Sprache der Liebe verlernt, das heißt in Taten der Liebe an unserem Nächsten Gottes Existenz und die Vollkommenheit seiner Wahrheit zu bezeugen. Vor dem Sündenfall war alles von der Gegenwart Gottes durchdrungen. Der Mensch erkannte Gott in seiner ganzen Fülle und darin erkannte er wieder sich selbst und auch den Unendlichen Wert seiner Unsterblichkeit als Folge, dass er als Abbild Gottes geschaffen wurde. Er war eins mit dem Willen Gottes. Die Liebe lässt die Zeit zur Ewigkeit werden. Dort, wo man liebt, bricht man mit der Zeit und setzt seinen Fuß in die Ewigkeit. Deshalb ist alles, was ich mit Gott tue, das heißt in seinem Willen, schon der Beginn der Ewigkeit.

Gott möchte, dass wir in seinem Willen leben. Nur darin zu leben heißt in der Wahrheit leben. Denn nur das, was in Liebe geschieht, das heißt in Gott, hat auf ewig Bestand. Nun tritt der Heilige Geist in unser Leben. Er schafft sozusagen eine



Das Wort, zu diesem Beitrag, uns gegeben:

Doch ich sage euch die Wahrheit:

Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn gehe ich nicht hin, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

Und wenn dieser kommt, wird er der Welt den Nachweis führen von Sünde, von Gerechtigkeit und von Gericht.

Von Sünde, da sie nicht an mich glaubten; von Gerechtigkeit, da ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; von Gericht, da der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Noch vieles habe ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen; wenn jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch hinführen zur vollen Wahrheit; denn nicht von sich aus wird er reden und das Kommende wird er euch verkünden. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch künden.

Alles, was der Vater hat, ist mein; deswegen sagte ich: Er wird von dem Meinen nehmen und es euch künden. Joh.16;7-15

Brücke zwischen dem Lichte Gottes und unserer Dunkelheit. Somit werden wir hineingenommen in den Austausch der Liebe, die durch den Heiligen Geist zwischen dem Vater und dem Sohn passiert. Davon zu schreiben ist unmöglich, wir müssen daran glauben. Dieser Glaube ermöglicht Gott, in unserem Leben zu wirken. Er ersetzt das, was vor dem Sündenfall das Wissen um die Dinge Gottes darstellte. Gott teilt sich uns durch seinen Geist als Weisheit mit. Der Beginn der Weisheit ist die Gottesfurcht, das

heißt das Bekenntnis, das Gott der Heilige und ich der Sünder bin. Ich bedarf seines Lichtes. Es ist nicht, dass er durch meine Liebe, meine Gebete beschenkt wird. Nein. Gott liebt uns und deshalb wenden wir uns an ihn. Dies sollte die Grundlage aller unserer Gebete sein. Nicht, weil wir dadurch Gott etwas geben könnten, nein. Wir müssen beten mit der Grundhaltung: Jesus, nicht ich liebe Dich, Du bist es, der mich liebt. Wenn wir so beten, dann ist es egal, ob wir während des Gebetes eine fühlbare Andacht haben oder Trockenheit. Dann passiert das was der Priester während des Hochgebetes betet: **...Gott, Du bedarfst nicht unseres Lobes.**

Es ist ein Geschenk deiner Gnade, dass wir Dir danken dürfen.

Der Heilige Geist hilft uns dabei, ist er doch der Geist der Wahrheit. Beachten wir, dass wir ihn in unserem Leben nicht einschränken indem wir den Geist der Lüge **[siehe Beitrag:** „Was uns von der Betrachtung Gottes abbringt!“] in unser Leben lassen.

In Vers 9 drückt Jesus aus, dass der Heilige Geist aufdecken wird, was von diesem Geist der Lüge beherrscht wird.

Die Aussendung des Heiligen Geistes bewirkt sozusagen einen neuen Anbruch des Reiches Gottes unter uns Sündern.

Immer wenn wir ihn rufen, dann kommt er und bringt die Wahrheit. Und er tut dies in der Freiheit der Kinder Gottes. Bedenken wir die Worte von Röm. 8;15.: **„Ihr habt ja nicht den Geist des Knechtseins empfangen, um euch von neuem zu fürchten sondern den Geist des Kindseins, in dem wir rufen: Abba, Vater!“**

Wenn sich uns der wahre Geist Gottes offenbart, erkennen wir die Wahrheit: Wir sind die Kinder des einen himmlischen Vaters. Jesus sagt an einer anderen Stelle: **„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich Gottes gelangen“.** Und auch: **„Wenn einer nicht geboren wird aus Wasser und Geist, kann er nicht eingehen in das Reich Gottes“.**

Fortsetzung von Seite 6

Wir müssen also, im Geiste neu geboren, die hohe Würde erkennen die uns Gott durch seinen Heiligen Geist verleiht. Er hat uns aus Liebe erlöst, als wir noch Kinder Satans waren um uns erneut die Gotteskindschaft zu schenken und somit zu Erben seines Himmelreiches zu machen.

Und damit haben wir auch schon alle Gaben des Himmels empfangen, um im irdischen Leben der Lüge, der Sünde, zu widerstehen und den Weg der Nachfolge Jesu, den Weg des ewigen Lebens, zu gehen. Diese Fülle verleiht uns der Heilige Geist.

Es stimmt, in der Eucharistie empfangen wir Jesus. Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird ein unscheinbares Stück Brot in das Fleisch und das Blut Christi verwandelt. Es ist also der Geist der lebendig macht. Und die selbe Aufgabe vollbringt der Heilige Geist in unserem Leben: Er hilft uns den Werken des Fleisches zu widersagen und die Werke des Geistes zu vollbringen. Denn durch

die Trägheit des Fleisches ist es ein ständiger Kampf der uns eigenen Finsternis mit dem Licht Gottes in uns, das wir in Fülle empfangen dürfen. Durch die Sakramente vermehren wir dieses Licht der Gnade. Der Heilige Geist ist es, der unsere Dunkelheit in Licht verwandelt, er bewirkt dies durch die Heilige Kirche. Der Papst, der ja vom Heiligen Geist geführt ist und somit im Licht der Wahrheit wandelt, leitet die Kirche und gibt dieses Licht durch sie an die Gläubigen weiter. Denn wie schon gesagt – der Glaube ist notwendig, damit sich die Gnade in unserem Leben voll entfalten kann. Jesus sagte zu den Geheilten immer: „*Dein Glaube hat Dir geholfen*“. Deshalb ist es immer wieder wichtig, um einen starken Glauben zu beten. Er ist eine der drei göttlichen Tugenden, die da sind: **Glaube Hoffnung und Liebe**.

Im Rosenkranz beten wir am Anfang immer darum, dass Gott in uns diese Tugenden vermehrt. Es ist das Gebet, das an die Mittlerin aller Gnaden gerichtet ist. Sie, Maria, ist

die unbefleckte Braut des Heiligen Geistes. In den wichtigen Passagen des Evangeliums, wo es um das Wirken des Heiligen Geistes geht, ist immer das Gebet Mariens ausschlaggebend. Bedeutend sind dabei vor allem die Stelle von der Empfängnis des ewigen Wortes und das Pfingstereignis, wo Maria als Fürsprecherin den Aposteln die Gnade des Heiligen Geistes erwirkt. Daraus können wir schließen, dass eine wahrhaftige Verehrung des Heiligen Geistes bzw. die Bitte um seinen Beistand nur in Vereinigung mit Maria, seiner von ihm nicht zu trennenden Braut geschehen kann. Der Hl. Ludwig Maria Grignion sagt: Ein Grund, weshalb der Heilige Geist heute so wenig Wunder wirkt ist, weil er so wenige findet die ihn anrufen und zugleich innig mit seiner Braut – Maria vereinigt sind. Also ist uns das Rosenkranzgebet wirklich von großem Nutzen um die ganze Fülle dieses uns geschenkten Geistes Gottes empfangen zu können.

(SM)

Vielen Menschen helfen – Millionen Menschen helfen – wir fingen bei EINS an!!!**Helfende Hände gesucht!**

Aus dem Raum Österreich suchen wir helfende Hände, die unser Info und andere Schriften vorbereiten (kopieren, covertieren) und auf den Postweg bringen. Derzeit haben wir etwa 1300 Infopost-Briefe zu fertigen. Es fehlt an helfenden Händen.

Mitarbeiter/innen sind gefragt, die uns einen Teil der Post abnehmen. Auch Mitautoren – jeder der sich angesprochen fühlt – werden gesucht, die uns im Rahmen unseres Apostolatsauftrages (siehe Statut Art. 3 (insbes. Kennz. C)) unterstützen möchten.

Für Deutschland wurde bereits eine erste Poststelle eingerichtet. Übernommen hat diese Aufgabe Herr Joachim Schewiola aus Freyung (NBay), der am 19. Oktober 2004 das Versprechen in der Gemeinschaft abgelegt hat und sich hier wie folgt vorstellt:



„Mein Name ist Joachim Schewiola, bin 61 Jahre, verheiratet und wohne in Freyung, in Niederbayern. Nach meiner beruflichen Tätigkeit in der

Sparkasse bin ich seit Anfang 2003 im sogenannten Vorruhestand.

Das Wort, zu diesem Beitrag, uns gegeben:

...und er sprach zu ihm: „Folge mir nach!“ Da stand er auf und folgte ihm nach.

Mt.9,9b

Alle, die zum Glauben fanden, hielten zusammen und hatten alles gemeinsam, sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, je nachdem einer bedürftig war.

Apg. 2,44-45

(vgl. auch: Apg. 4,32-37)

Meine erste Begegnung mit Br.JM war am 29. Juli 2003 in Hutthurm. Frau MW, die ich von vielen Pilgerfahrten, vor allen nach Heroldsbach kenne, lud mich zu diesem Gebetstreffen ein. Ich war so beeindruckt und ergriffen, dass ich bereits am nächsten Tag voller Begeisterung drei weitere Personen aus meinem Wohnort nach Hauzenberg mitnahm, um Br.JM nochmals hören zu können. Seit dieser ersten Begegnung bin ich immer bestrebt, zu den Vortrags- und Gebetsreffen in unserem Raum zu kommen, da die Teilnehmer jedes Mal

viele Gnaden und reichen Segen erhalten.

Bei meiner Pilgerfahrt im Oktober'2004 nach Medjugorje erhielt ich nun auf dem Erscheinungsberg durch Br.JM die Anfrage, ob ich der Apostolatgemeinschaft der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) dienen wolle. Auf meine Zusage erhielt ich den Auftrag die Infopost an die Mitglieder zu vervielfältigen und zu versenden. Von der Ausgabe Nr.47 durfte ich bereits 952 Stück bearbeiten und versenden.“

Wie kann man Mitglied werden?

Jeder der Interesse hat, den Heiligen Herzen Jesu und Mariens zu dienen, durch unsere Apostolatgemeinschaft, der berufen wird – der es selbst im Herzen hört: **WILLST DU DIENEN?** – und gegenüber dem Leiter erklärt: **ICH WILL DIENEN – MIR GESCHEHE NACH DEINEM WORT!** – ist ohne zusätzliche Verpflichtungen in den dritten Ring aufgenommen. Diese Erklärung erfolgt mittels persönlichem, handgeschriebenem Brief oder Karte und durch persönliche Erklärung! Die Aufnahme in den zweiten Ring erfolgt durch Ablegung eines Versprechens... (siehe Statut der FJM). Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Jeder tut was er kann!

Was uns von der Betrachtung Gottes abbringt



Das Kreuz Christi ist ein wunderbarer Quell der Gnaden für uns. Das Zeichen des Kreuzes wurde durch den Tod Jesu geheiligt und hat sich gewandelt vom Zeichen des Fluches zum Zeichen des Heils. ‚Im Kreuz ist Heil‘ singt die Kirche in der Liturgie. Wahrlich, wenn wir vor dem Kreuz beten, dann fließen große Gnaden auf uns herab, die Erlösergnade Christi ist für uns unerschöpflich.

Auch für unser Leben ist das Kreuz zum Zeichen des Heils geworden. Durch das Kreuz gehen wir ein in den Himmel. Jesus sagt: ‚*Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, kann nicht mein Jünger sein.*‘ Es täglich zu tragen ist die Aufgabe eines jeden Christen. Nur dann können wir aus der Erlösergnade des Kreuzestodes Jesu in vollem Maße schöpfen.

Und wenn wir glauben, es geht nicht weiter, sollen wir in diesem Zustand das Kreuz Jesu betrachten; Dann erhalten wir neue Kraft, das Kreuz unseres Lebens weiterzutragen. Das heißt, wenn wir es nicht durch andere scheinbare „Kraftquellen“ ablösen. Wie die Götzen unserer Zeit: Mandelas, Himalajaproducte, Energiesteine, Metalle bzw. andere Gegenstände die uns scheinbar „helfen“, unsere Energie wieder auf 100% zu bringen. ‚Gottes Geist flieht die Lüge‘ das heißt: der Heilige Geist kann uns dann durch das Zeichen

des Kreuzes nicht mehr die notwendige Kraft verleihen, um unser eigenes Kreuz zu tragen. Unser Glaube verpflichtet uns, an unseren Wänden Kreuze zu haben. Was passiert aber, wenn ich mich zugleich auf andere Kraftquellen stütze? Mein Glaube ist nicht mehr echt sondern so, wie ich ihn mir zurechtbiege. Ich verrate den Kreuzestod Jesu, indem ich mir zum Beispiel durch das Horoskop sagen lasse, wie mein Tag heute wird. Tue ich das, dann geht die wahre Stütze in meinem Leben, die Gnade, verloren. Es wäre unmöglich alle Arten aufzuzählen, wie sich die Menschen die Lebensqualität „scheinbar“ verbessern, indem sie gewisse Gegenstände (andere Götter) als Kraftquellen in ihren Wohnbereich holen. Sehr beliebt ist es ja, den Wohnraum nach der Methode des Feng Shui zu gestalten um eine Harmonie herzustellen. „Dann lebt’s sich’s leichter“ sagt man. Tja, nur was vergesse ich dabei? Setze ich auf solcherlei Dinge, dann werfe ich das Kreuz meines Lebens ab, das ja gleichzeitig das Mittel zu meiner Erlösung ist. So wie Jesus, der neue Adam, durch das Kreuz die Fleischlichkeit des Menschen, seine Neigung zur Sünde, überwand, so können auch wir unseren alten, von den Folgen der Erbsünde belasteten Menschen befreien. Aber eben nur durch das Kreuz. Es ist das einzige Zeichen unseres Heils, das einzige Zeichen, indem die Macht des Teufels, also die Kraft alles Bösen, gebannt ist.

Nun gibt es Menschen, die sich mit ihrer unheilbaren oder besonders schwer zu tragenden Krankheit an fernöstliche Heilmethoden wagen. Wunderheiler sind ja heutzutage „schwer in Mode“. Für alles scheinen sie eine Lösung zu haben, sogar um sich ganz leicht das Rauchen abzugewöhnen. Man nimmt eine Sitzung bei ihnen, der „Medizinmann“ spricht ein paar magisch klingende Formeln und schon – habe ich meine Seele der Finsternis geweiht. Was, das glauben sie nicht? Ja, zur Beruhigung bezeugt der „Meister“ dann oft noch, dass es ja Jesus ist, der heilt, dass es die Jesus-Energie ist. Doch fragt man genauer nach, dann wird man die Information bekommen, dass mit der selben

Energie, mit der „geheilt“ wird, dem Menschen auch Schaden zugefügt werden kann. Oftmals unterscheiden diese Menschen zwischen schwarzer und weißer Magie, doch es ist beides vom Teufel. Denn von Gott stammt nur Gutes. Auch haben sie in ihren Räumen wirklich heilige Gegenstände wie Statuen, Heiligenbilder etc. Und dabei benutzen sie Praktiken, die aus dem Esoterischen, dem Okkulten kommen! Welcher Widerspruch! Hätte Gott uns so erlösen wollen, dann hätte Jesus nicht am Kreuz sterben müssen. Ja, mag sein, dass es Erfolge gibt. Doch von Gott stammen die Erfolge, die diese Menschen haben, nicht. Es ist nur eine vorgegaukelte Heilung, eine Verschiebung der Krankheit. Mag sein, dass sie im ersten Moment geheilt scheinen. Doch da der Teufel – der sich dieser „Begnadeten“ ja bedient, um die Menschen von ihrer Erlösung durch Christus zu entfernen – der Vater aller Lüge ist, wird es keine wirkliche Heilung geben.

Was heißt das? Nun, vor dem Sündenfall gab es keine Krankheiten oder Beschwerden, sie kamen erst durch die Trennung von der Wahrheit, von Gott. Dies geschah durch die Sünde. Somit sind unsere Krankheiten eine Folge der Unwahrheit, der Gottferne, in der wir leben. Und da der Teufel der Vater der Lüge ist, kann er uns gar nicht heilen, denn er erträgt die Wahrheit – das heißt Gott – nicht. Wenn sie sich also von einem solchen Wunderheiler behandeln lassen, werden sie einen scheinbaren Erfolg haben. Doch kurze Zeit darauf befällt sie ein neues Übel und – da sie ja von der „Heilkraft“ dieses Menschen überzeugt sind, lassen sie sich wieder behandeln. Nun, der Kreislauf schließt sich. Anstatt, dass sie nun von ihrer Krankheit befreit sind und an Freiheit gewonnen haben, wie es bei einer wirklichen Heilung geschieht, haben sie neue Krankheiten, sind abhängig von einem „Begnadeten“ (die Abhängigkeit schließt schon mal Gottes Wirken aus!) und in der Macht des Teufels. Denn wenn wir uns von Gott abwenden, dann lässt er uns fallen.

Fortsetzung Seite 9

Das ist nur ein Beispiel von vielen, wie wir unser Lebenskreuz erschweren. Es gibt keine Erlösung, außer durch das Kreuz. Jesus hat es uns vorgelebt. Auch wir müssen so in den Himmel. Wir sollen auch nicht durch Energiesteine, Energiearmbändern vom Wunderheiler oder ähnliches die Kraft Gottes aus unserem Leben bannen. Es nützt auch nichts, diese Dinge von einem Priester segnen zu lassen. Wenn sie ein Pentagramm (Teufelsstern) von einem Priester weihen lassen, verlangen sie von Gott, dass er etwas segnet, was der Unwahrheit entstammt. Und da die Lüge nie zu Gott führen kann, wird Jesus diesen Segen nie unterstützen. Dasselbe gilt auch für alle anderen spirituellen Gegenstände, die nicht dem reinen Christentum zugeordnet sind! Sprechen wir wieder mit Gott, erzählen wir ihm von unseren Problemen, das heißt: Beten wir zu ihm. Das Gebet hat heutzutage ja schon Seltenheitswert. Es genügt nicht, einmal in der Woche in die Hl.

Messe zu gehen – wenn das überhaupt noch getan wird - man muss auch im Alltag Christus nachfolgen, also ihn in allem suchen. Wer einmal die Liebe Gottes wirklich erfahren hat, für den ist dies kein Problem mehr, denn er erkennt, dass die Seele nach allem dürstet, was von Gott kommt.

Wie viele Stunden geben sich die Menschen Meditationen wie Yoga, aus dem Buddhismus oder anderen Dingen hin? Sie versuchen sich zu entleeren und merken dabei nicht, dass sie dabei wirklich leer, ohne Inhalt werden. Ja auch des Heiligen Geistes, des Unterpandes der Gotteskindschaft entledigt man sich da. Und somit verlieren sie die Gegenwart Gottes in ihrem Leben. Das Leben wird damit leer. Wie viel Geld investieren sie auf ihrer Gottsuche in „scheinspirituelle“ Gegenstände ohne zu merken, dass sie damit vor der Wahrheit fliehen? Oftmals wird die Religion ja schon ganz aus dem Leben gebannt und durch andere Götzen ersetzt, wie zum Beispiel dem Sport. Ja, manch

einer erklärt das unwesentlichste Ding des Lebens zu seinem Mittelpunkt, wie zum Beispiel eine Ansammlung von Blech und Elektronik, die man auch „Auto“ nennt. Und da wird fast die ganze Freizeit investiert, um seine Bedürfnisse zu stillen. Wen wundert es da, wenn Menschen depressiv werden, nachdem sie ihren „Ersatzgott“ zu Schrott gefahren haben? Für das Grundlegende aber hat man keine Zeit; Falls man nach all seinen Götzen noch etwas Zeit übrig haben sollte, werden noch schnell ein paar Gebeten gesprochen, um sein Gewissen zufrieden zu stellen. Aber was hat das mit Liebe zu tun?

Die Erlösung am Kreuz geschah aus Liebe. Wir müssen aus Liebe das Kreuz tragen, das Gott uns gegeben hat. Oftmals steckt darin auch für andere Menschen die Erlösung, die wir mittragen. Machen wir wieder die Dinge Gottes zur Quelle der Kraft, dann wird die Last unseres Lebens nicht schwerer sein, als wir sie tragen können. (SM)

Die heiligen Zeichen¹

>>Die Liturgie ist eine Welt heilig-verborgenen, aber immerfort Gestalt werdenden und darin sich offenbarenden Geschehens: sie ist sakramental. Es gilt also vor allem, jenen lebendigen Akt zu lernen, mit dem der glaubende Mensch die >sichtbaren Zeichen unsichtbarer Gnade< auffasst, empfängt, vollzieht.<<

-Romano Guargini-

Niemand muss von den hier gemachten Aussagen etwas annehmen - **Keiner** muss sich angesprochen fühlen - **Keiner** wird gezwungen, das hier Aufgezeigte zu leben. Und be- bzw. verurteilen tu ich - tun wir - hiermit auch niemanden damit, wenn er/sie/es nicht so leben. Doch eine Bitte möchte ich hier noch vorausschicken, Fragen Sie einmal ganz persönlich Ihre Seele, was sie davon hält, was Ihre Seele sich von Ihnen wünscht... könnte es sein, dass Ihre Seele, Ihr Schutzengel etc. ... sie gerade jetzt auf diese Seite aufmerksam gemacht hat, um einmal grundsätzlich über das bisherige TUN nachzudenken? Nicht was und wie es die Anderen machen, sondern Du... Sie ganz persönlich... für Gott... den Dreifaltigen, einen heiligen Gott... - lies einmal Psalm 91. Können Sie sagen, ja... so ist es - AMEN -HALLELUJA! – Nein? Fragen Sie sich mal, warum nicht... Gott hält Ihnen nichts vor. Er verweigert Ihnen nichts... aber oft ist es so, dass wir nur nach unserem Willen gehen und Gottes Willen zurückweisen und dann meinen, er hilft uns ja nicht... fragen Sie IHN... "**Vater, Jesus, Heiliger Geist...** was ist es, das ich Dir heute tun kann?" Du wirst sehen... es wird von dem hier nicht abweichen... nach und nach wird jeder erkennen und zu

dem zurückkehren, wie Jesus seine Kirche wünscht... demütig, klein, ehrfürchtig, liebend... zu Gott, den Nächsten und sich selbst.

Zum Geleit

Das Folgende ist aufgeschrieben und von mir durch Gebet so aufbereitet, wie ich es verstehe... um Dir zu helfen, den Ablauf - die Liturgie und die Verbundenheit mit GOTT besser zu verstehen und zum Zeugnis für unsere Mitmenschen, aber auch uns selbst. Wenn wir uns auf den Weg machen, mit Gott zu leben, dann ist es auch wichtig, eine entsprechende Einstellung zu den Geschehnissen und Geheimnissen zu haben. Unter "*Die Heilige Messe*" auf unseren Internetseiten haben wir schon wichtige Elemente der Hl. Messe aufgezeigt und deshalb kann ich mit meinem unmündigen Verständnis nicht hier von vorn anfangen. Aber ich denke auch aufzeigen zu müssen, dass Vor- und Nachher, sowie wichtige Elemente in unseren eigenen vier Wänden, besonders in unseren Herzen zu verwurzeln sind. Bedenken wir dabei einmal, wie wir uns *vorbereiten...* Nehmen wir uns die Zeit, oder muss alles in der Eile ablaufen? Nun aber zu den Hl. Zeichen...

Beginnen wir mit dem Kreuzzeichen. Das erste heilige Zeichen, das vor jedem Gebet, jeder Andacht, ja vor all unseren Handlungen vom Aufstehen bis zum Schlafengehen, eines jeden "Gottesdienstes (Dienst an bzw. für GOTT)" stehen sollte:

✠ Das Kreuzzeichen

Dieses Heilige Element - der Beginn und IHM zu Ehren, das Zeichen des Sieges über Sünde und Tod; alles was ich im Namen des Dreifaltigen Gottes jetzt tun möchte.

Mit der rechten Hand gehen wir an die Stirn:

- wir bekunden: GOTT VATER, Schöpfer des Himmels und der Erde, und der Du mich erdacht und erschaffen hast: Ehre sei Dir in der Höhe ...weitergehend zum Herzen:

¹ Q: Aus der Internetseiten: <http://Br-Thomas-Apostolat.de> privat Katechese: „Die heiligen Zeichen“ ...

Kreuzweg-Rosenkranz von Heroldsbach (Wallfahrt vom Juni 2004); das Marienlob (Engel des Herrn (Mittagsgebet/Sext) vom Silvester 2004) und den Aufopferungsrosenkranz (vom 22. Januar 2005); Andachten mit Br.Johannes-Marcus (FJM) sind nun auf CD bzw. auf Wunsch auch auf Kassette zu bekommen. Auf Wunsch legen wir das entsprechende Gebetsblatt bei. Bestellung bitte per Post, Fax, E-Mail (siehe Impressum):

Viele Gnaden wünschend!!!

- wir bekunden: GOTT SOHN, unser Erlöser, Retter, unsere Zuflucht, unser Bruder... Du hast uns geliebt schon vor der Zeit und liebst mich auch jetzt und alle Zeit. Auch ich möchte Dich in meinem Herzen tragen. Jesus ich liebe Dich, ich vertrau auf Dich ...weiter gehen wir von der linken Schulterhöhe und fahren waagrecht zur rechten Schulterhöhe:
- wir bekunden: GOTT HEILIGER GEIST, Du unser Tröster, Beschützer... ummantle mich, beschirme mich, stärke mich, leite mich und schenke mir alle Gaben, Früchte... alle Gnaden, um GOTTES WILLEN zu tun.

Wenn wir uns selbst beobachten, wie wir das Kreuzzeichen oft machen... nicht zu einem Kreuz, nicht zum Tabernakel, nicht zu einem Bild das uns Gott geschenkt hat - oft ist es abgehakt... oft nur dreimal auf die Brust geklopft oder so klein vor sich gemacht, als müsse man sich schämen - verstecken, wenn man das Kreuzzeichen macht. Gedankenlos, --- wo setze ich mich hin --- oder unterhalte mich dabei mit einem anderen... und wenn ich mal schaue, wo ich mein Herz sitzen habe (der eine oder andere schon eher in der Hosentasche!)... Wollen wir lernen, offen zu bekennen... und nur für IHN, zu seiner Ehre da sein... in der Andacht, in der Hl. Messe und sonst wo, wenn ich jetzt für den Dreifaltigen Gott etwas tun möchte... gleichnamig auch zum Zeugnis für meinen Nächsten... das was ich jetzt tu, ist >>IM NAMEN DES VATERS, DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES! AMEN!<< und ich lade Dich ein mir zu helfen, in allem. Und was bedeutet das Kreuzzeichen, was bringt es ...

1. es reinigt uns
2. es bringt uns den Segen
3. es beschützt uns
4. es reinigt, segnet und beschützt die, welchen wir das Kreuzzeichen spenden

Wenn wir ein Kreuzzeichen machen, es jemandem spenden und es fest im Glauben tun, dass es Jesus Christus selbst ist, der jetzt segnet, dann tut er das auch. Jesus lädt uns im Evangelium ein, jeden und alles zu segnen - Ja, jeder von uns ist berufen jeden zu segnen, denn „du sollst ein Segen sein“. „Wer dich segnet, den segne auch ich ...“

*

3 kleine Kreuzchen machen wir am Evangeliums-Anfang mit dem Daumen:

Der Priester zeichnet zuerst auf dem Evangelium das Kreuz, und dann Er und wir als Gemeinde:

- | | |
|------------------------------|--|
| Das 1. Kreuz auf die Stirne: | Mit unserem Verstand wollen wir es erfassen! |
| Das 2. Kreuz auf den Mund: | Mit unserem Mund wollen wir es bekennen! |
| Das 3. Kreuz auf die Brust: | Wir wollen es in unserem Herz bewahren! |

Wer es unterlässt müsste sich fragen, ob er bei der Sache ist, oder ob man selbst schon so heilig ist, dass man Gottes Wort schon erfasst hat - wahrhaftig bekennt - und im Herzen verankert hat. Vielleicht können wir ja dann darauf verzichten?

Mehr dazu im Internet bzw. zu späteren Zeit!

DIE HEILIGE SCHRIFT

Wir laden ein auf die
GANZE
WAHRHEIT
umzusteigen!

Eine Bibel haben, das ist schön! Aber welche? Da gibt es heute eine große Auswahl... z.B. die „Einheitsübersetzung“ (ein Mischmasch zwischen ganzer und halben Wahrheiten inkl. dogmatischen Fehlern, wie Theologen sagen!); die „Hoffnung

(oder besser gesagt ‚Katastrophe‘) für ALLE“ (wo alles verdreht und lächerlich gemacht wird), oder wieder zurück zur „Vulgata“? **Ich empfehle die deutsche Fassung der Vulgata** von den Prof.Hamp; Stenzel & Kürzinger. Zu einer Bibel vor 1968 ... zurück zur ganzen Wahrheit. Den Schlüssel, um die ganze Wahrheit zu erkennen, zu verstehen überreichen wir immer auf den Gebetstreffen. Zu beziehen ist „Die Heilige Schrift“ ua. Im Pilgerheim Immaculata D-66646 Marpingen, Dorfbach 4 – Tel.+Fax.: aus dem Ausland **0049 6853 3739** – innerhalb Deutschland: **06853 3739**

WIR SUCHEN HELFENDE HÄNDE ...



Weitere Texte – Informationen und Bildmaterial wünschen wir von unseren Lesern des „**Ritter der Unbefleckten**“ und im Internet des **Glaubensforums**. Vorschläge bitte senden an: Redaktion der FJM, D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448

und im Internet per E-Mail: redaktion@glaubensforum.de

Vergelt's GOTT ALLEN, für Gebet, Opfer und Gaben † † †

(Hocheder-Kreuz siehe Seite 5)